

Medieninformation

Innsbruck, den 22. Oktober 2008

TLP: Arme Tiroler Psychotherapie - un(ter)versorgte Tiroler PatientInnen

In Tirol sind rund 14.500 Menschen psychotherapiebedürftig und motivierbar, sich einer solchen Behandlung zu unterziehen. Ein Fünftel davon sind Kinder und Jugendliche. „Aber nur ein geringer Teil der psychotherapiebedürftigen Menschen können eine Behandlung in Anspruch nehmen. Vor allem weil sie die Behandlungskosten für ihre seelische Gesundheit größtenteils selbst tragen müssen. Die Tiroler Psychotherapie ist weiterhin ein Stiefkind bei der Finanzierung durch die (Tiroler) Gesundheitspolitik. Dies führt für die PatientInnen zu einem erschwerten Zugang, zu langen Wartezeiten und häufig zu einer Verschlechterung der Beschwerden. Die Gleichstellung seelischer Krankheiten mit körperlichen Krankheiten existiert leider nur auf dem Papier“, so Mag. Karl-Ernst Heidegger, Vorsitzender des Tiroler Landesverbandes für Psychotherapie (TLP).

„Nach traumatischen Erlebnissen wie schweren Krankheiten, Unfällen oder anderen Schicksalsschlägen folgen bei vielen Menschen Depression, Angstzustände und Überforderung. Eine Psychotherapie ist ein anerkanntes und wirksames Heilverfahren, das frühzeitig angewendet in diesen Situationen spätere schwere Störungen vermeiden kann. Psychotherapie ist auch bei Burn-Out das anerkannte und wirksamste Heilverfahren. Aber gerade nach langem Krankenstand und dadurch verbundenen Einkommensverlusten ist die Finanzierung einer Psychotherapie oft eine zu große finanzielle Belastung oft für die gesamte Familie“, so Mag. Karl-Ernst Heidegger.

Trotz dem sogenannten „Tiroler Modell“, das jährlich rund 1000 Plätze für eine „Psychotherapie auf Krankenschein“ zur Verfügung stellt, stehen nicht ausreichend Plätze zur Verfügung. „Dieses Angebot ist PatientInnen mit schweren und schwersten Störungen vorbehalten. Frühzeitige Behandlungen, zum Beispiel für Kinder mit noch nicht voll ausgeprägten Symptomen, sind im derzeitigen System nicht vorgesehen. Aufgrund der Kontingentierung gilt seit dem 3. Quartal 2008 ein genereller Aufnahmestopp. Behandlungen müssen selbst bei schweren Störungen (Depressionen, Ängste, Essstörungen) aufgeschoben werden. Daraus entstehen völlig unnötige chronische Beschwerden“, so Mag. Cornelia Feichtinger.

„Der TLP fordert dringend den Ausbau der ‚Psychotherapie auf Krankenschein‘ in Tirol. Der Kostenzuschuss pro Behandlungsstunde muss auf mindestens 30 Euro angehoben werden. Weiters müssen die Angebote für Minderjährige und junge Erwachsene ausgebaut werden. Mittelfristig braucht es sicherlich einen Gesamtvertrag“, so Mag. Karl-Ernst Heidegger und Mag. Cornelia Feichtinger abschließend.

Podiumsdiskussion

Am Freitag, den 31. Oktober um 10 Uhr, veranstaltet der TLP im Haus der Begegnung, Rennweg 12, in Innsbruck eine Podiumsdiskussion zum Thema „Arme Psychotherapie“. An dieser Veranstaltung nehmen unter anderem Dr. Rainer Richter, Präsident der Bundestherapeutenkammer Deutschland, Dr. Eva Mückstein, Präsidentin des Österreichischen Bundesverbandes und Dr. Heinz Hollaus von der Tiroler Gebietskrankenkasse teil.

(Schluss)Rückfragen: Mag. Karl-Ernst Heidegger, Vorsitzender des Tiroler Landesverbandes der Psychotherapie, 0699/11985454.